



PRESSEDIENST

AN

MEDIENVERTEILER DES PP KOBLENZ

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Helmut Zirfas
Pressesprecher
Telefon 0261 103-2018

Claudia Müller
Pressesprecherin
Telefon 0261/ 103-2014

Friedhelm Georg
Pressesprecher
Telefon 0261/ 103-2013

Polizeipräsidium Koblenz
Pressestelle
Moselring 10/12
56068 Koblenz
ppkoblenz.presse@polizei.rlp.de

Laufende Nr.: Verkehrsunfallbilanz 2014

Polizeipräsidium Koblenz legt Verkehrsunfallbilanz 2014 vor

- Zahl der Verkehrsunfälle zum zweiten Mal in Folge leicht rückläufig -
- bei insgesamt weniger Verkehrstoten, 63 gegenüber 67 im Vorjahr
- Zahl der getöteten Motorradfahrer gestiegen
- Weniger Alkoholunfälle

Im vergangenen Jahr registrierte das Polizeipräsidium Koblenz **41.905** Verkehrsunfälle, 407 Unfälle weniger als im Vorjahr und damit den zweiten Rückgang in Folge, wenn auch „nur“ um 1 % gegenüber 2013.

Verkehrsunfälle	2014	2013	2012	2011	2010	2009
gesamt	41905	42.312	43.032	42.719	42.706	41.004

Bei 4.925 Unfällen wurden insgesamt 6.578 Menschen verletzt.

63 Menschen verloren 2014 auf den Straßen im nördlichen Rheinland-Pfalz ihr Leben, vier weniger als noch im Vorjahr.

Nach einem Rückgang der Verletztenzahlen in den vergangenen Jahren kam es in 2014 wieder zu einem Anstieg. Die Zahl der Schwerverletzten stieg von 1.188 im Vorjahr auf 1.234, die der Leichtverletzten von 5.030 im Vorjahr auf 5.281 in 2014.

PRESSEDIENST

Verunglückte	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Getötete	63	67	64	61	69	79
Schwerverletzte *	1234	1.188	1.196	1.348	1.148	1.266
Leichtverletzte	5281	5.030	5.242	5.592	5.207	5.603

**Definition "Schwerverletzter" im Sinne der Unfallstatistik: Stationärer Krankenhausaufenthalt von 24 Stunden oder mehr.*

24.689 Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb und 17.216 außerhalb geschlossener Ortschaften. Die weitaus meisten Unfälle mit schwerwiegenden Folgen (getötete und schwer verletzte Personen) ereigneten sich auch im Jahr 2014 außerhalb geschlossener Ortschaften.

Der Faktor Geschwindigkeit birgt nach wie vor das größte Gefahrenpotenzial. „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ verursacht regelmäßig die schlimmsten Unfallfolgen.

Zu schnelles Fahren ist immer noch eine der Hauptursachen für folgenschwere Verkehrsunfälle, wenngleich die Gesamtzahl der „Tempo-Unfälle“ von 4.964 im Vorjahr auf 4.635 weiter zurückging. Damit einhergehend ging auch die Zahl der Getöteten wieder von 39 im Vorjahr auf 29 zurück. Die zahlreichen Geschwindigkeitskontrollen und die intensiv betriebene Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei haben sicherlich ihren Anteil an dieser positiven Entwicklung. Neben den regelmäßig stattfindenden Geschwindigkeitskontrollen beteiligt sich das PP Koblenz auch an überregionalen Aktionen auf Bundesebene. Als Beispiel sei hier der Blitz-Marathon erwähnt, der in diesem Jahr auch europaweit stattfinden wird.

Unfallursache Geschwindigkeit	2014	2013	2012	2011	2010	2009
gesamt	4635	4.964	5.127	4.975	6.148	6.032
dabei Getötete	29	39	23	39	43	43
dabei Schwerverletzte	452	440	448	487	417	508
dabei Leichtverletzte	1323	1.295	1.371	1.385	1.543	1.631

PRESSEDIENST

Verunglückte Kinder im Straßenverkehr

Unter den Risikogruppen (*) im Straßenverkehr gilt ein besonderes Augenmerk der Polizei den Kindern. Mit 393 Verkehrsunfällen, an denen Kinder beteiligt waren, lag die Zahl nur leicht über dem Vorjahreswert (plus vier). Die weitaus meisten der verunglückten Kinder (176) saßen als Mitfahrer in einem Kraftfahrzeug. Viele von ihnen waren dort nicht oder nicht ausreichend gesichert. 80 Kinder wurden als Fußgänger verletzt. Insgesamt trugen 361 Kinder bei Verkehrsunfällen körperliche Schäden davon, deutlich weniger als in den Jahren zuvor. Zwei Kinder verloren ihr Leben.

Die Polizeipuppenbühne bezieht in ihre präventiven Maßnahmen schon die Jüngsten ein. Flankierend treten die Verkehrssicherheitsberater in Kindergärten und Grundschulen auf und vermitteln dort die ersten Kenntnisse zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr. Auch die Eltern erhalten Tipps und Hinweise zur sicheren Beförderung ihrer Kinder in Kraftfahrzeugen.

(*) Verkehrsunfälle werden häufig durch menschliches Fehlverhalten verursacht. Da bei machen die Personen, je nach Alter, häufig unterschiedliche Fehler. Im Hinblick auf die Vorbeugung von Verkehrsunfällen, der sogenannten Prävention, aber auch der Verfolgung von Verkehrsverstößen, Repression, sind die Personen in Gruppen eingeteilt. Diese werden auch Hauptrisikogruppen genannt.

Verunglückte Kinder	2014	2013	2012	2011	2010	2009
gesamt	361	402	469	492	421	483
Getötete	2	2	0	3	1	2
Schwerverletzte	73	66	87	88	69	77
Leichtverletzte	286	334	358	401	351	404

Schulwegunfälle von Kindern

Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern, die auf dem Weg von oder zur Schule an einem Verkehrsunfall beteiligt sind, werden zusätzlich ausgewertet. Hierbei zeigt sich, dass die Unfallzahlen insgesamt und die Anzahl der verletzten Kinder zurück gehen.

PRESSEDIENST

Schulwegunfälle	2014	2013	2012	2011	2010	2009
gesamt	37	41	47	52	38	33
Getötete	0	0	0	0	0	0
Schwerverletzte	1	5	9	5	3	5
Leichtverletzte	17	25	16	41	33	17

Verkehrsunfälle mit jungen Fahrerinnen und Fahrern (15 - 24 Jahre)

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung junger Fahrerinnen und Fahrer ist im Jahr 2014 nach einem Anstieg in den beiden Vorjahren etwas auf 9553 gesunken. Die statistisch positive Feststellung spiegelt sich auch bei den Schwer verletzten oder Getöteten dieser Zielgruppe wieder. Nach wie vor bilden die jungen Fahrer aber eine Haupt-Risikogruppe und sind am Unfallgeschehen überproportional beteiligt. Hier gehen mangelnde Fahrerfahrung und erhöhte Risikobereitschaft eine unselige Allianz ein.

Die Polizei und ihre Kooperationspartner in der Verkehrssicherheitsarbeit begegnen diesem Phänomen mit zielgruppenorientierten Präventionsprogrammen. Bei den gezielten Veranstaltungen in Schulen und Jugendhäusern richtet sich die Verkehrsunfallprävention vor allem an die Risikogruppe der „Jungen Fahrer“ (15 bis 24 Jahre). So finden z.B. regelmäßig Verkehrssicherheitstage an Schulen statt, bei denen die Zielgruppen hinsichtlich der Gefahren in Straßenverkehr sensibilisiert werden.

Neben den präventiven Maßnahmen wird die Zielgruppe auch diversen Kontrollen unterzogen, um die verkehrserzieherischen Maßnahmen zu verstärken. Hierbei gilt es das gesamte Spektrum über Anschnallpflicht, Handynutzung, Geschwindigkeit, Fahrtüchtigkeit, pp. abzudecken.

Es hat sich gezeigt, dass man nur durch die Kombination dieser präventiven und repressiven Maßnahmen durchaus und mit einer gewissen Nachhaltigkeit die Unfallzahlen senken kann.

Unfälle mit jungen Fahrern	2014	2013	2012	2011	2010	2009
gesamt	9.553	9.767	9.644	9.498	9.639	9.638
davon Unfälle mit Getöteten oder schwer Verletzten	340	351	362	426	366	394

PRESSEDIENST

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweiradfahrern

Insbesondere im Vergleich mit dem Vorjahr kam es in 2014 zu einem besorgniserregenden Anstieg der schweren Motorradunfälle. 23 Menschen starben allein bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung von motorisierten Zweirädern. Annähernd so viele Tote bei Motorradfahrern waren zuletzt im Jahr 2010 zu beklagen. Teilweise trägt eine witterungsbedingt längere Motorradsaison zum Unfallgeschehen bei. Aber auch die weiter steigenden Zulassungszahlen beeinflussen diese Entwicklung.

Die Polizei hat daher ihren präventiven und auch die repressiven Maßnahmen zur Reduzierung dieser Verkehrsunfälle ausgeweitet. Neben den verschiedenen Präventionsmaßnahmen zu Beginn der Motorradsaison („Anlassen am Nürburgring“, Motorradgottesdienste, pp) wurden zusätzlich Zweiradkontrollen im gesamten Präsidialbereich durchgeführt. Dabei standen die technische Überprüfung der Zweiräder und die typischen Fehlverhalten der Motorradfahrer im Vordergrund. Im Rahmen der Verkehrssicherheitswoche Rheinland-Pfalz widmete sich die Polizeidirektion Koblenz mit ihrer Zweiradkontrollwoche mit einem umfangreichen Programm diesem Thema.

Motorisierte Zweiradfahrer	2014	2013	2012	2011	2010
gesamt	1.453	1.329	1.339	1.555	1.417
Getötete	23	11	14	13	21
Schwerverletzte	329	322	303	345	317
Leichtverletzte	794	657	652	815	762

Verkehrsunfälle mit Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre)

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren wieder an. 2014 nahm die Polizei im Bereich des Polizeipräsidiums Koblenz 6.889 Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung auf; dies stellt den bisherigen Höchststand dar. Die demografische Entwicklung und die zunehmende Mobilität der älteren Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden sich auch in Zukunft immer deutlicher in der Statistik niederschlagen, wobei sich der Trend derzeit überproportional



PRESSEDIENST

verstärkt. Die Polizei hat ihre Verkehrssicherheitsarbeit bereits darauf eingerichtet und wird dies in Zukunft noch intensiver tun.

Neben vielen Vorträgen für die Zielgruppe 60+ durch den Sachbereich Polizeiliche Prävention bieten auch die Verkehrssicherheitsberater der Flächendirektionen seit Jahren immer wieder Schulungen für die ältere Generation der Fahrzeugführerinnen und -führer an. Im kommenden Jahr wird die Polizei diese zielgruppenorientierte Verkehrssicherheitsarbeit weiter ausbauen, wird auf Betriebe, Behörden, Vereine und Institutionen zugehen, dort Aufklärungs- und Schulungsvorträge anbieten, die auch praktische Übungen, teilweise unter Einsatz des Verkehrssimulators, beinhalten.

PP Koblenz	2014	2013	2012	2011	2010	2009
VU unter Beteiligung von Senioren	6.889	6.562	5.903	5.949	5.533	5.483
dabei Verletzte *	1.303	1.242	1.200	1.285	1.174	1.261
davon getötet *	20	23	24	14	22	18
davon schwer verletzt*	286	252	253	294	243	258
davon leicht verletzt *	997	967	923	977	909	985

**Zahl aller bei diesen Verkehrsunfällen verletzten Personen (nicht nur die verletzten Senioren).*

Alkohol und Drogen

Leicht rückläufig ist die Zahl der Verkehrsunfälle mit Fahrern, die unter Alkoholeinwirkung standen. Bei 673 „Alkohol-Unfällen“ hatte der Fahrzeugführer oder die Fahrzeugführerinnen den zulässigen Promillewert überschritten. Einen Anstieg verzeichnete das Polizeipräsidium allerdings bei den Verkehrsunfällen unter dem Einfluss von Drogen: Bei 102 Unfällen (2013: 97) standen die Fahrzeugführer unter dem Einfluss illegaler Betäubungsmittel. Durch die intensive Schulung aller Beamtinnen und Beamten im Wechselschichtdienst erreichte die Polizei, dass Fahrten unter dem Einfluss illegaler Drogen nicht unerkannt bleiben. Die Drogenerkennung bei Verkehrskontrollen wie bei der Unfallaufnahme zählt mittlerweile zum polizeilichen Standard.

PRESSEDIENST

Verkehrstüchtigkeit	2014	2013	2012	2011	2010	2009
unter Alkoholeinfluss	673	687	711	729	664	760
unter Drogeneinfluss	102	97	87	88	105	87

Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (Unfallflucht)

Fast unverändert hoch war 2014 die Zahl jener Fälle, in denen sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle entfernte. 8.080 Unfallfluchten bedeuten: Bei fast jedem fünften Verkehrsunfall entfernte sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle. Immerhin gelang es der Polizei, 3.291 dieser Taten aufzuklären. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 40,73 Prozent.

Durch gründliche Spurensuche und intensive Ermittlungen gelingt es vielfach den flüchtigen Unfallverursacher zu ermitteln. Die Hinweise von Unfallzeugen sind dabei besonders hoch einzuschätzen. Fehlen verwertbare Spuren oder Hinweise von Zeugen, bleiben die Täter leider viel zu oft unerkannt.

Resümee Polizeipräsident Wolfgang Fromm:

„Einerseits bin ich froh, dass die Gesamtunfallzahlen wieder, wenngleich nur langsam, sinken. Andererseits schaue ich mit Besorgnis auf die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden. 63 Menschen verloren im vergangenen Jahr auf unseren Straßen ihr Leben, mehr als 6.000 trugen teils schwere Verletzungen davon. Neben der Bekämpfung der Hauptunfallursachen legen wir unser Hauptaugenmerk weiterhin auf die Risikogruppen Kinder, junge Fahrerinnen und Fahrer sowie auf Seniorinnen und Senioren. Die Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit bleibt weiter im Fokus unserer Verkehrsüberwachung. Wir werden alles daran setzen, die Raser auszubremsen. Und dies nicht nur durch entsprechende Präventionsmaßnahmen, sondern auch durch ein konsequentes Einschreiten und erhöhten Kontrolldruck.“

Mit freundlichen Grüßen
Friedhelm Georg